

Bürgeranliegen

1. Adalbert-Stifter-Weg
2. Bebauung des „Oberen Strickes“

An die

Bezirksvertretung Uellendahl-Katernberg

Johannes-Rau-Platz 1
42275 Wuppertal

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Anwohner am Adalbert-Stifter-Weg, fallen mir seit längerer Zeit (Jahr /Jahre) zwei Dinge auf die ich nicht recht verstehe?

Zum Einen, steht seit November 2019 ein nicht mehr zugelassenes Kfz. (VW Touran) mit dem ehem. Kennzeichen W-DB 162 auf der im Lageplan orange markierten Fläche. Zum Anderen wird schon seit einigen Jahren die im Lageplan grün markierte Fläche bei Eis und Schnee nicht abgestreut bzw. geräumt.

Die Frage ist nun, wer ist für die beiden Angelegenheiten zuständig?

Laut Kataster ist Flurstück 181 (Parkfläche und Bürgersteig) Flur 32, Gemarkung Elberfeld, im Eigentum der Gemeinnützigen Eisenbahn-Wohnungs-Gesellschaft-Wuppertal. Diese Gesellschaft ist allerdings seit einigen Jahren in die LEG-NRW integriert. Die farblich angelegten Flächen sind nicht als Privatgelände kenntlich. Nur über die öffentliche Straße Adalbert-Stifter-Weg sind diese zu erreichen und für jedermann zugänglich. Die Wohnquartiere sind ebenfalls nur so zu erreichen. M.E. gehören sie somit zum öffentlichen Verkehrsraum.

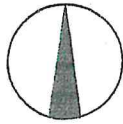
In diesem Zusammenhang besteht ein BGH-Beschluß 4 StR 165/17 vom 22.05.2017. Demnach kann eine Privatfläche wenn für jedermann zugänglich, zugelassen und sie auch tatsächlich genutzt wird, öffentlicher Verkehrsraum sein. Wobei es auf Eigentums- und Widmungsverhältnisse nicht ankommt.

Auf der westlichen Seite des Adalbert-Stifter-Weges existiert nur ein Abgrenzungstreifen von ca. 0,60-0,80 m Breite der als Fußweg z.B. mit Kinderwagen usw. nicht verkehrssicher benutzbar ist!

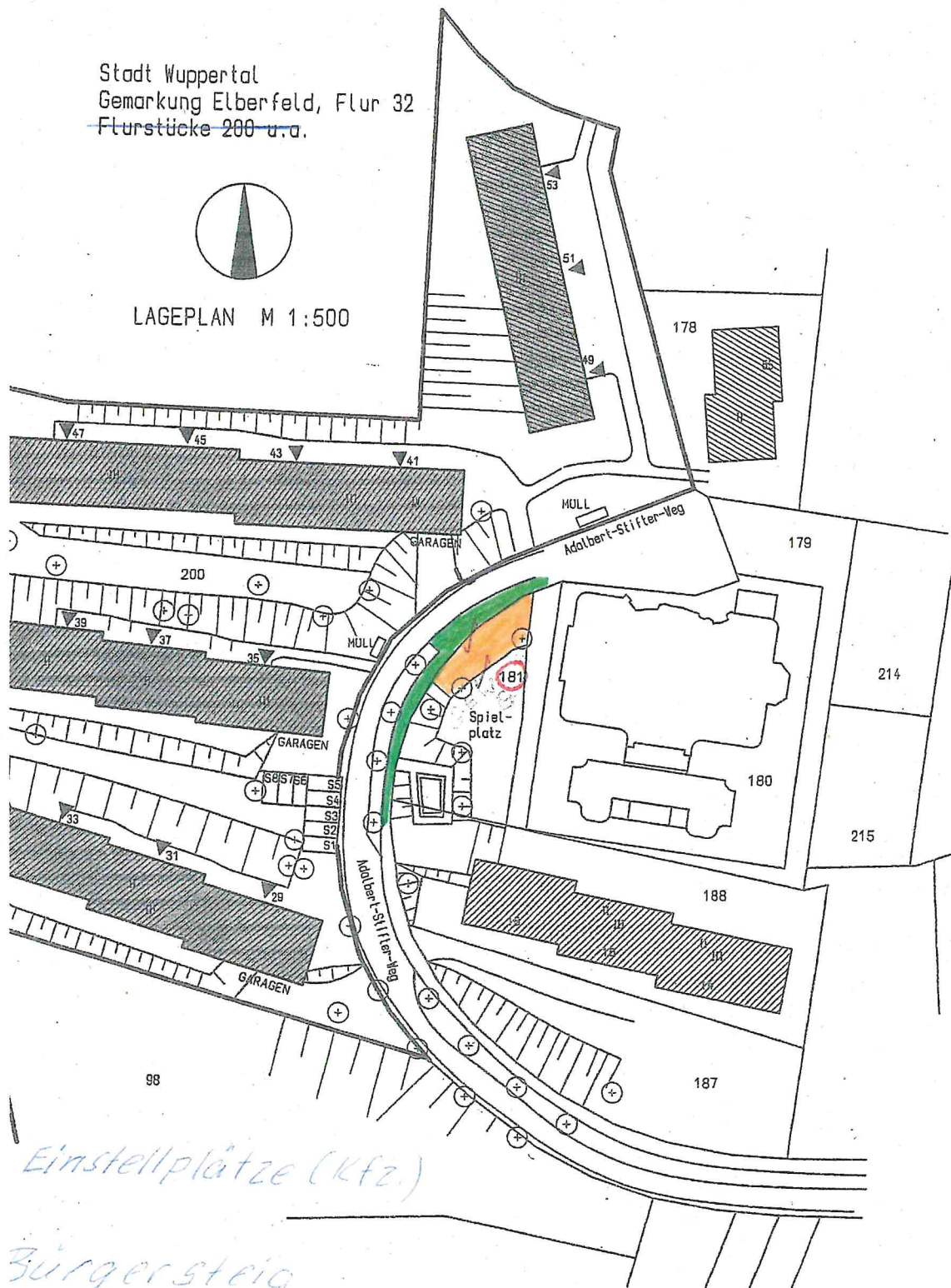
Meine große Bitte: Kann die Bezirksvertretung hier Hilfestellung geben bzw. Klarheit schaffen ?

Mit freundlichen Grüßen

Stadt Wuppertal
Gemarkung Elberfeld, Flur 32
Flurstücke 200 u.a.



LAGEPLAN M 1:500



Einstellplätze (Kfz.)

Bürgersteig

Flurstück

Als ich vor einigen Wochen das Vorhaben durch
Besuch der „Bekannungsphäre“, gelesen
habe, was die Bebauung des „Oberen Strücker“
vom Friedhof Allenstein angeht, war ich
zuerst sehr geschockt. Wie kann man ein
Stück Friedhof verkaufen, so habe ich mich
gefragt. Man verkauft die Seelen der Verstorbenen!
Der Friedhof hat für mich bis heute, eine sehr
große Bedeutung, der hier meine gesamten
Vorfahren begrabener wurden mit dem Worts
„Kuh Ruhe in Frieden“. So stand es auf ein-
zelnen Grabsteinen. Viele Störchen Kinder
habe ich als junges Mädchen mit der Graben
getragen und wenn mein Taschentuch reichte
dass ich mit „Blumenbüschel“ der Familie

so bekam, dann habe diese Kinder zu
Weihnachten eine Ader bekommen.
Mittlerweile bin ich nun eine alte Frau ge-
worden und habe auch meinen Mann dort
in einem Wiesengrab beigesetzt, weil ich
aus Gesundheits-Gründen die Grabpflege
hätte nicht leisten können. Alle 3 Wochen
ist aber mein Besuch auf dem Friedhof
fällig, so lange ich es kann.
So weit die Vergangenheit!

Ich frage mich nun, wie weit geht der
Verkauf, bis zu welchen Grabfeldern
und was wird aus Stück „Ehrenfriedhof“
Es gibt ja viele Gerüchte dazu!!!!

Meiner Kenntnis nach, hat die Kirche
dieses Grundstück ja 1836 von der Familie
Simon erworben als Friedhofsgrund, und
nicht als Zukunfts-Bauplatz, also falsch
geplant für die Zukunft?

Ich selbst habe schon damals (1950)
eine andere Meinung gehabt zum Friedhof.
Also kein Friedhof mit großen Grabsteinen
die dann später als Schuttbelag zerklüftet
werden, sondern Rasen und Blumenbeete
oder wie der Niederbändische Friedhof z.B.
es macht, pro Grab 1 kl Rosenstock

-3-

Wie wie ich finde „Tolle Idee“
So müssen auch kleine starken Männer die
schweren Steine beseitigen (Kostenfrage?)
Warum hat die Kirche hier falsch gedacht
in Punkte „gesamte Ruhefrist“ also eine
Gebühr für Rasenpflege + Gräberwartung. So wäre
pro Jahr manche Summe zur Gemein-Pflege
zusammen gekommen. Vielleicht wären
so die Menschen „Kultivierter“ mit allem
umgegangen?

Nach heute für das Abräumen an den
Hölzer-Stücken, so wären die Gräber
auch entlastet worden und das gesamte
Grabfeld wäre gepflegter aus!!!

Warum nutzt man diese Stück nicht
für Kulturen oder Baumgräber!!

Hier stehen doch noch alte Bäume die
man erhalten sollte. Wir brauchen doch
Bäume doch zwecks „Sauerstoff“ für die
Umwelt und auch für uns Menschen um
weiter zu leben.

Meine Frage nun an den Bürgerverein & die
Bezirks-Beigeordneten Frau Ebert!

Ein Friedhof könnte ein Stück „Erholungsplatz“
und Friedensplatz für alle werden, oder wie
denken Sie darüber!

Ah, fast hatte ich fast vergessen, dass wir
das Kinderparadies war, was in meiner Jugendzeit

41-

ein große Teil mit viel Enten, Fröschen
und Lurden. Im Winter findet hier
Eislaufen statt, wenn das Eis dick + fest
ist.

Also tief Bauen ist der für gemacht so
gut. (Grundwasser vorhanden??)

Ich hoffe ich bekomme vielleicht einmal
eine Antwort von Ihnen wie es am liebsten
weiter gehen soll?

Ich selbst habe eben alles gegeben, falls
es möglich ist in der Zukunft, dort meine letzte
Ruhe zu finden.

Vielleicht könnten wir für auch, dies hier ich
Ihren an und es Ihre Zeit erspart, zu einem
"Persönlichen Gespräch im festlichen" Wilhelms-Saal,
müssen nach Termin abgesehen unter diese Art

tel. 420088

~ ~ ~ ~ ~